

Kaufgründe für einen Traktor

Investieren oder nicht?

Die Gründe für die Anschaffung eines Schleppers, eines neuen oder gebrauchten, sind vielfältig. Im folgenden Artikel werden Argumente, die zur Kaufentscheidung führen, dargelegt und eingeordnet.

Prinzipiell werden sich Betriebsleiterinnen oder Betriebsleiter mit Verantwortung für Familie und Mitarbeiter Gedanken machen, welche Hauptarbeiten der Traktor erledigt und welche angebauten oder gezogenen Geräte benutzt werden sollen.

Welche Arbeiten und wie viele Stunden?

Wenn man im Betrieb bei der Bodenbearbeitung zum Beispiel jährlich 200 Stunden mit dem gezogenen Grubber arbeitet und 200 Stunden mit der aufgesattelten Bestellkombination Getreide und Raps säht, sollte man für diese Arbeiten gute Zugkraft, also große, breite Reifen mit variablem Reifendruck, ein Lenksystem und Datenerfassung einkaufen.

Der große Traktor hat also zirka 400 Betriebsstunden für die eigenen Anforderungen zu erfüllen. Wenn man für weitere Arbeiten und Transporte zirka 200 Schlep-



Breites Mähen funktioniert mit Lenksystem und Reifendruckanlage besser. Die Arbeitsbreite wird genutzt, Überlappungen und „Bärte“ vermieden. Mit 0,7 bar in den Reifen auf der Wiese gibt es flachere Spuren, weniger Schlupf, sauberes Futter und mehr Fahrkomfort. Auf der Straße wird mit 1,8 bar für mehr Verkehrssicherheit für alle Teilnehmer gefahren. „Variabler Reifendruck, so wichtig wie das Lenkrad“, meinen erfahrene Praktiker.

perstunden einplant, kommt man auf eine Jahresnutzung von zirka 600 Betriebsstunden. Gelingt es, weitere 200 Arbeitsstunden mit dem Schlepper und Geräten zu vermarkten, summiert sich die Jahresnutzung auf 800 Traktorstunden. Bei 800 nutzbringenden, jährlichen Betriebsstunden ist zu über-

legen, ob ein neuer Traktor oder ein guter Gebrauchtschlepper die bessere Wahl ist.

Neuer oder gebrauchter Traktor?

Für wen Zuverlässigkeit der Neumaschine ein wichtiges Kriterium

ist, der tendiert zum Neukauf. Andererseits ist für den Futtermischwagen oftmals ein junger gebrauchter und einfacher Traktor die kostengünstigere Entscheidung. Ob neu oder gebraucht, ein sorgfältiger Blick auf die Betriebs- und Jahreskosten ist immer sinnvoll.

Angesichts des drastischen Wertverlustes eines Neutraktors im ersten Nutzungsdrittel auf zirka den halben Neupreis lohnt es sich, An-

Grundlagen und Motive für einen Traktorkauf

- optimistische betriebliche und familiäre Erwartungen
- ausreichendes Einkommen und Geld auf dem Konto
- vielfältige, positive und negative Erfahrungen mit aktuellem Traktor
- bisherige Erfahrungen mit Werkstatt und Händlern
- aktuelles Preisangebot für den Tausch des gebrauchten Traktors
- betriebliche Planung der wichtigsten Traktorarbeiten
- Kostenvergleich von Kauf, Miete, Dienstleistungskauf oder Dienstleistungsverkauf



Gülledüngung auf Weizen im Frühjahr mit zirka 1 bar Reifendruck an allen Reifen, um Spuren und Schadverdichtungen zu vermeiden sowie Diesel zu sparen. Auf der Straße läuft der Zubringer mit vollem 18-m³-Fass mit 6 bar im Anhängerreifen. Der Landwirt arbeitet jährlich 300 Betriebsstunden zu guten Preisen und aktueller Technik in der Gülledüngung. 200 Stunden wird im eigenen Betrieb Gülle gefahren. Der Traktor läuft zirka 800 Jahresstunden für zirka 55 € in der Stunde. In der Güllekette wird für zirka 4 €/m³ gedüngt. Der richtige Zeitpunkt, festgelegt durch den bodensensiblen Landwirt, ist mitentscheidend für guten und gleichmäßigen Ertrag und bessere Düngerausnutzung. Der Reifen hat sich zu verformen, nicht der Boden.



Flüssiger Volldünger als Gülle wird mit Schleppschläuchen auf wachsendes Getreide gedüngt. Die Güllekette arbeitet jährlich 800 Stunden mit 250 €/h Dienstleistungspreis. Der Landwirt bezahlt zum Beispiel in veredelungsfernen Regionen zirka 3 €/m³ ausgebrachter Gülle. Kommt die Einarbeitung dazu, erhöht sich der Preis auf zirka 5 €/m³ bei 25 m³/ha. Der Düngewert beträgt zirka 6 €/m³ Gülle. Bei Gärresten ist der Düngewert höher und beträgt zirka 9 €/m³. Durch die richtige Düngung mit flüssigem Volldünger im Frühjahr erhält der Boden Nährstoffe und Humus, das Bodenleben und die Regenwürmer werden gefüttert und die Lebendverbauung des Bodens gefördert. Organischer Dünger, richtig eingesetzt, ist angewandter Klima- und Umweltschutz. Foto: Werkbild

gebote für neue und gebrauchte Traktoren einzuholen und zu prüfen. Ein Stöbern in den Technikbörsen, ist zur Preisorientierung nützlich (Traktorboerse.de; Traktorpool.de). Die Wirtschaftlichkeit eines Traktors, also kostengünstiges Arbeiten, mit festen Jahreskosten und stundenbezogenen Betriebskosten wird durch die Maschinenkosten beziffert.

Betriebskosten kalkulieren

Ein 200-PS-Traktor kostet mit Wertverlust, Diesel, Reparaturen zirka 40 bis 65 € je Betriebsstunde. Zählt man die Gerätekosten und den Lohn oder Lohnansatz dazu, ergeben sich die Verfahrenskosten. Um die Gerätekosten zu schätzen, kann man grob 10 bis 15 %

des Geräteanschaffungspreises als Jahreskosten nehmen, dazuaddieren und durch die jährlichen Einsatzstunden teilen. Beim Lohnansatz sollte man den bezahlten Lohn plus zirka 70 % Zuschlag für Urlaub, Krankheit, Arbeitgeberabgaben und anderes rechnen. Mit den Verfahrenskosten kann man Lohnunternehmerangebote vergleichen und dann entscheiden,

ob der Traktorkauf, die Traktormiete vom Händler oder der Leasingkauf vom Lohnunternehmer die bessere Option ist.

Spezialmaschinen berücksichtigen

In den vergangenen Jahrzehnten sind Arbeitsverfahren vom Traktor auf Spezialmaschinen verlagert worden. Ein frühes Beispiel sind Stammholztransporte auf Lkw, aktuelle Veränderungen sind der Teleskoplader anstelle des Frontladers. Von Traktoren werden Arbeiten auf den Radlader und den Gabelstapler übertragen.

Beim Pflanzenschutz kommt der „Pflanzenarzt“ als Beratungsspezialist mit der modernen Anhängerspritze oder dem Selbstfahrer, und bei der Gülledüngung mit Einarbeitern übernimmt immer häufiger der Lohnunternehmer mit Selbstfahrern. Silomais häckseln, Getreide und Mais dreschen, Zuckerrüben roden, verladen und transportieren sind Selbstfahrerarbeiten. Bei Transporten wird zunehmend der Lastkraftwagen genutzt, insbesondere wenn der rechnende Betriebsleiter es will und die Straßen, Wege und Felder es zulassen.

Klassische Traktorarbeiten planen

Der Traktor bleibt dominierend in der Bodenbearbeitung und Saat, mäht, düngt, pflegt, zieht Ladewagen, Häckselwagen, Pressen, walzt den Futterstapel im Silo, mischt, füttert und wird für bodenschonende Transporte eingesetzt.

Durch gezogene Kombinationsgeräte für Saatbett und Saat sowie breitere Geräte werden weni-



ALLES FÜR LANDMASCHINEN, ANHÄNGER UND DIE WERKSTATT. DAS PASST.

Teile für Landmaschinen oder Nutzfahrzeuge? Werkstattbedarf oder Betriebsausstattung? Markenartikel oder hochwertige winkler Eigenmarke? Sie haben die Wahl aus einem Vollsortiment von über 200.000 Teilen. Geliefert wird alles blitzschnell. Wohin Sie wollen.

Mehr erfahren Sie unter winkler.de.

Winkler Fahrzeugteile GmbH
Neuenbrook 8
24537 Neumünster

Telefon: 04321 8535-0
neumuenster@winkler.de

winkler
Das passt.

**FRÜHBEZUGSAKTION -
JETZT INFORMIEREN UND PROFITIEREN!***

Attraktive Angebote warten auf Sie, sprechen Sie uns an!



70 Jahre Reifenentwicklung zeigen die drei Traktoren. Zwischen Gummi und Boden wird Zugkraft abgestützt, Spurtiefe und Schlupf werden in Kauf genommen. Flache Spuren, Schlupf unter 10 % bei schwerem Zug sind die Grenzwerte für gute Bodenbearbeitung. Eine neue Reifengeneration als IF- und VF-Reifen wird angeboten und ist empfehlenswert.

ger Traktorstunden je Hektar gebraucht. Weniger Traktorstunden bedeuten oftmals weniger Dieselverbrauch und weniger CO₂-Freisetzung, insbesondere durch Mulch- und Direktsaatverfahren. Seit Jahrzehnten verbrauchen Landwirte in Deutschland zirka 4 % des Diesels oder etwa 100 l/ha im Jahr. Biogas und Pflanzenöle wären im Notfall Ersatzkraftstoffe.

Kosten nach KTBL kalkulieren

Um die Wirtschaftlichkeit des Traktorkaufs zu kalkulieren, bietet sich die im Internet kostenfrei verfügbare „MaKost“-Maschinenkalkulation des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) an. Nehmen wir als Beispiel für den Schlepperkauf einen Anschaffungspreis mit 150.000 € an und setzen die jährliche Nutzung auf 800 Schlepperstunden, nehmen für Dieselverbrauch und Reparaturkosten die KTBL-Werte, dann betragen die Jahreskosten rund 50.000 € und die Stundenkosten zirka 55 € je Traktorstunde. Als Mietzahlung sind bei 800 jährlichen Traktorstunden zirka 30 € zu kalkulieren. Die Miete wird nach Motorstunden berechnet und wird mit hoher Auslastung je Stunde günstiger. Mit Dieselskosten werden zirka 50 € je Betriebsstunde erreicht.

Wenn der Fahrer zur Toilette muss, Essen, Trinken, Daten, Werkzeug, Jacke holt oder sich mit dem

Chef bespricht, sollte der Traktor nicht im Standgas laufen, sondern abgestellt werden. 20 % der durchschnittlichen Lebensleistung des Traktors von zirka 10.000 Betriebsstunden werden üblicherweise in

2.000 Betriebsstunden im Leerlauf „vertuckert“.

Der Fahrer sagt als Begründung: Wenn der Motor nicht läuft, dann läuft auch keine Heizung, keine Klimaanlage, kein Bordcomputer und das Hochfahren dauert. Würde der Fahrer sein Verhalten auf 10 % Leerlaufstunden ändern, sparten er und der Betrieb bei 1.000 Stunden Leerlaufmiete für je 30 € mindestens 30.000 € in den 10.000 Betriebsstunden ein. Also Motor abstellen und rückwärts aus der Kabine aussteigen ist richtig, spart Geld und vermindert teure und schmerzhaft Unfälle. Die Hersteller können Heizung, Klima und Datenhaltung auch ohne Motorlauf ermöglichen, sobald nachdenkliche Praktiker dies fordern.

Gute Fahrer sparen Maschinenkosten

Wirtschaftlicher Traktoreinsatz wird von der Qualifikation des Fahrers, der sorgfältigen Wartung mit Kontrolle, Schmieren, Öl- und Filterwechsel wesentlich bestimmt. Auch die Werkstattleistung bei Reparaturen beeinflusst die Kostenhöhe. Der Fahrereinfluss auf die Reparaturkosten, auf den Diesel-

verbrauch und den Werterhalt sowie auf die Leistung ist doppelt so groß wie der Kosteneinfluss des Traktorherstellers. Als Betriebsleiter weiß man, welche wichtige Rolle ein guter Fahrer bei den Traktor- und Maschinenkosten übernimmt. Der Schulung und dem Training für Mitarbeiter in der Traktor- und Gerätebedienung, zum Beispiel mit Lenksystemen, dem variablen Reifendruck und der Datenaufzeichnung, kommt eine zunehmende Bedeutung zu. Bei Investitionen in Technik spielt der Fahrer und Mitarbeiter mit seinen Erfahrungen und Detailkenntnissen eine wichtige Rolle.

Mitarbeiter einzubeziehen und um ihre Einschätzung zu bitten, ist klug. Geld und Zeit in die besseren Fähigkeiten der Mitarbeiter zu investieren ist oftmals hochrentabel, stärkt die Wettbewerbskraft des Betriebes und sichert den Arbeitsplatz. Mindestens 3.000 € je Fahrer und Traktor im Jahr an Mehrleistung und weniger Reparaturen und Ausfallzeit bringt der gute Fahrer oder Unternehmer bei 800 Schlepperstunden dem Betrieb. Als Betriebsleiter sollte man sich Gedanken machen, wie man bessere Wertschöpfung erzielt. Durch



Sorgfältige Wartung verlängert das Traktorleben auf über 10.000 Traktorstunden. Zur besseren Zuverlässigkeit, erzielt mit täglichem, aufmerksamem Traktorcheck in der Saison vor dem Start, kommen die niedrigeren Reparaturkosten. Die Fest- oder Jahreskosten verteilen sich auf mehr Nutzungsjahre und belasten den Landwirt bei diesem Großtraktor mit zirka 30 €/h bei 800 Betriebsstunden jährlicher Auslastung. Mit Diesel-, Reifen-, Reparaturkosten und Lohn kostet die Schlepperstunde zirka 65 €. Es gilt: Sorgfältige Wartung gehört zu den rentabelsten Arbeiten.



Die Erfahrungen mit dem Schlepper bei der Arbeit und in der Werkstatt sind für die Wahl der Schleppermarke entscheidend. Jede Maschine braucht Wartung und Reparatur und der gute Landmaschinenmechaniker mit seinem Wissen und Können ist die Basis für den Wiederkauf, sowohl neu als auch gebraucht.
Fotos (6): Ludwig Volk

Wetterkapriolen, zum Beispiel Dürre, und (zu) hohe Pachtpreise steigert die Notwendigkeit, sich bei den Kosten anzupassen, dabei aber immer die Rentabilität im Blick zu haben.

In Weiterbildung investieren

Weil man mit guten und motivierten Mitarbeitern besser über die Runden kommt, kann es richtig sein, lernwillige Nachwuchsleute zu ermuntern, zunächst in den eigenen Kopf zu investieren. Mehr Wissen und besseres Können machen den Unterschied in Gewinn und Stabilität des Betriebes. Sie stehen und fallen mit dem vorausschauenden Betriebsleiter.

Traktorkauf und Investitionsgedanke

Der Kauf eines neuen Traktors bei 800 wertschöpfenden Betriebsstunden im Jahr ist sinnvoll. Bei weniger Jahresstunden kann ein gebrauchter Traktor die bessere Entscheidung sein. Bei 500 Jahresstunden mit dem halb so teuren, gebrauchten 200-PS-Traktor kostet die Stunde circa 45 €. Die zirka 10 € Kostenunterschied je Schlepperstunde durch geringere Nutzung summieren sich auf zirka 5.000 € im Jahr. Damit kann man der eigenen Tochter oder dem eigenen Sohn eine Ausbildung oder ein Studium mitfinanzieren. Während der Wert des Traktors fortlau-

fend sinkt, verbessern sich die Bildungs- und Einkommenschancen der Kinder bei einer Investition in die Ausbildung laufend.

Die Lebensleistung verlängern

Traktoren werden für 10.000 Betriebsstunden gebaut, wobei aufmerksame Wartung und Pflege sowie sachgerechte Nutzung die mögliche Betriebsstundenzahl auf über 15.000 erhöhen können. Mangelhafte Wartung und falscher Umgang mit der Maschine verkürzen die Betriebsdauer und erhöhen die Reparatur- und die Schlepperkosten.

Im Standgas starten, einen Moment abwarten, damit das Motoröl in allen Lagern angekommen ist, und erst dann Leistung abrufen, verlängert die möglichen Schleppernutzungsstunden. Mit gereinigten Scheiben, aufgeräumter Kabine, sauberem Kühler, kontrolliertem Ölstand und variablem Reifendruck passend zur geplanten Arbeit wird die tägliche Sichtkontrolle des Traktors mit Tanken zur eingübten Routine. Die Wartung nach Betriebsanleitung (mit Ölwechsel, Sichtkontrolle, Reinigung des Kühlers mit Druckluft, Öl-, Diesel- und Luftfiltertausch, Versorgung der Schmiernippel mit Fett, Batteriespannungsprüfung und Reifenkontrolle) erhöht die Zahl der möglichen Traktorbetriebsstunden und verbessert die Leistung und die Einsatzsicherheit. →

Großes

Weihnachtspreisausschreiben

Preise im Gesamtwert von mehr als 145 000 €

Bauernblatt lesen lohnt sich!

Achten Sie ganz besonders auf die nächste Ausgabe Ihres Bauernblattes!



Valtra G105 HiTech

Herzlichen Dank allen Preis-Sponsoren des Weihnachtspreisausschreibens!




MITMACHEN & GEWINNEN!

Erfolg von Anfang an.

Sicherer Ertrag beginnt beim richtigen Mais-Saatgut.

 **SY Talisman**
S 220/K 230

 **SY Leopoldo**
S 220

 **SY Feronia** NEU
S 250

www.syngenta.de
BeratungsCenter
0800/32 40 275 (gebührenfrei)

Jetzt auch per WhatsApp:
0173-4691 328

syngenta®

Die Angaben zu den Sorten beruhen auf Ergebnissen der offiziellen Sortenversuche und/oder eigenen Erfahrungen. Da die Sortenleistung auch von den jeweiligen Umweltbedingungen abhängig ist, sind die Angaben nicht ohne Weiteres replizierbar.

© = Eingetragene Marke einer Syngenta Konzerngesellschaft

MSA TLF 9/2020

BAUERNBLATT | 7. November 2020 ■

Erfahrungen mit Marke und Werkstatt

Bei der Markenwahl sind eigene gute oder schlechte Erfahrungen wichtig. Wichtig ist auch die Betreuung durch die Werkstatt und den Händler:

- Wie gut fühlt man sich begleitet und wie gut wurden Reparaturen bewältigt und Mängel behoben?
- Bekommt man im Reparaturfall einen Ersatzschlepper oder Mietschlepper?

Kompetente Mechaniker mit Erfahrung, auch in der Elektronik, finden Störungen schneller und können Teile gezielt tauschen. Gute Fachleute verdienen gutes Geld und die Stundenkosten in der Werkstatt müssen für den Händler kostendeckend sein. Also rechnet man mit 60 bis 110 € je Werkstattstunde, durchaus vergleichbar mit den Arbeitskosten in der Autowerkstatt.

Ein unerfahrener Mechaniker mit doppelter Suchzeit und halben Arbeitskosten ist mindestens so teuer, denn der Schlepper steht länger in der Werkstatt und ist danach nicht einsatzsicher. Qualifizierte Landwirte haben qualifizierte Werkstattleute, die sich um aktuelles Wissen kümmern und beim Hersteller ihren Wissens- und Trainingsstand auffrischen. Gute Landmaschinenleute sind eine wichtige Bedingung für Markentreue beim Traktorkauf.

Die richtigen Reifen wählen

Bei der Reifenwahl kommt es auf die Anforderungen im Betrieb an. Wenn man einen Universaltraktor ohne Räderwechsel fahren möchte, wählt man beim 200-PS-Traktor einen radialen Reifen mit der Bezeichnung 600/70 R28 und 710/75 R38. In einem DLG-Test ist dieser Reifen von Vredestein besonders gut be-

wertet worden (Test Nummer 6290 unter DLG-Test.de).

Lenksysteme sind auch auf dem Grünland beim Düngen, bei der Pflege und mit breiten Mähwerken sinnvoll. Weniger Doppelarbeit, kaum Auslassungen, exaktere Verteilung von Dünger und Spritzmitteln stehen auf der Habenseite.

In ein Lenksystem und in Datenaufzeichnung sollte beim Schlepperkauf investiert werden. Die Dokumentation mit Nachweisen wird einfacher und man kann den Betrieb besser führen. Ob man in Pflegereifen investieren sollte, wird vom Maschinenpark und den angebauten Kulturen bestimmt. Prinzipiell wird durch die tiefen Spuren mit Pflegereifen mehr Diesel verbraucht. Durch Spuren werden die Erntequalität bei Gras oder Futter, der Schneidwerksführung im Getreide oder die Köpf- und Rodequalität bei Zuckerrüben verschlechtert.

Beim Traktorkauf sollte man auf große, breite, radiale Reifen mit flexibler Reifenflanke und variablem Reifendruck achten. Nachgerüstete Reifendruckanlagen kosten ab 4.000 € und lohnen sich häufig innerhalb von drei Einsatzjahren. Besonders bei den Radialreifen der führenden Hersteller wie Michelin, Mitas, Continental, BKT und Kleber sind durch Fortschritte im Reifenaufbau, der Gummimischung und der Profilstaltung Abplattungen und „Langmachen“ des Reifens für bessere Zugkraft und mehr Bodenschonung vorgesehen.

Die flexiblen Reifen mit variablem Reifendruck bezahlen sich durch weniger Dieselsonsum bei höherer Flächenleistung, 20 % mehr Reifenbetriebsstunden (3.000 bis 5.000 Stunden), weniger Schlupf im Acker mit flacheren Spuren und gleichmäßigem Ertrag sowie durch besseren Fahrkomfort. Mit einer Reifendruckanlage stattet man den eigenen Traktor mit „Arbeitsschuhen“ aus. Denn nur mit Arbeitsschuhen kann man gut arbeiten.

Prof. Ludwig Volk
freier Autor



Die Bodenbearbeitung mit gezogenen Geräten überzeugt mehr und mehr Landwirte. Einfaches An- und Abhängen und gleichmäßigere Achslasten am Traktor für gute Traktion sind Vorteile. Mit flexiblen Reifen und variablem Reifendruck sowie dem richtigen Zeitfenster kann effizient für zirka 75 € Verfahrenskosten in der Stunde gearbeitet werden. Spuren und Schlupf gilt es zu mindern; sie kosten Diesel, Arbeitszeit und Bodenfruchtbarkeit.